

Von außen sehr gefragt

Gemeinschaftsschule in Weingarten ist gut angelaufen

Weingarten (ml). „Eltern sagen mir, ‚unsere Kinder kommen glücklich aus der Schule‘, was will man mehr?“ sagte Rektorin Karin Sebold dem Gemeinderat in Weingarten. Seit Beginn dieses Schuljahrs im September 2013 ist die Turmbergschule Gemeinschaftsschule.

Die Schulleiterin und ihr Stellvertreter Jürgen Holderer gaben eine Bilanz über das erste halbe Jahr. Sie fiel rundum positiv aus. Die sechs neuen Lehrkräfte, darunter zwei für Realschule und eine für Gymnasium, hätten sich sehr gut integriert, das gesamte Kollegium sei hoch motiviert. Derzeit besuchen

43 Schülerinnen und Schüler die Gemeinschaftsschule, davon 21 aus Weingarten und zehn aus Karlsruhe.

Die Eltern ziehen sehr gut mit, berichtete Sebold. Der erste Elternabend sei sehr gut besucht gewesen, die Eltern führen über das Lerntagebuch den aktuellen Stoff und die Fortschritte ihres Kindes. Da die gesamte Arbeit in der Schule erledigt werde, seien die Eltern entlastet. Anstelle des Zeugnisses erhalten die Kinder jetzt den ersten „Lernstandsbericht“, sie führen regelmäßig Coachinggespräche mit ausgesuchten

Coaches. Das selbstständige Arbeiten nehme zu, der PC sei integriert, auch soziales und kooperatives Lernen wachse, und allmählich nehme auch die Differenzierung zu.

Zum nächsten Schuljahr stehe die zweite Fremdsprache, Französisch, an, dazu werde die Schule noch einen Französischlehrer einstellen. Mit jedem Schuljahr komme ein weiterer Jahrgang in die Gemeinschaftsschule. Die noch verbleibenden Klassen der Werkrealschule werden bis

zum Schulabschluss unterrichtet, so dass die Werkrealschule langsam auslaufe.

Die Grundschule wird im Schulverbund mit der Gemeinschaftsschule geführt.

Stefan Kleiber (FDP) und Gerald Lopp (CDU) hatten den zukünftigen Raumbedarf im Blick. Im März seien die nächsten Anmeldetage, erwiderte die Rektorin. Man müsse abwarten, wie sich die Schülerzahlen entwickeln.

Es sei das Ziel, von der fünften bis zur zehnten eine zweizügige Gemeinschaftsschule zu haben, die Grundschule sei bisher schon vierzünftig gewesen. Dann werde weiterer Raumbedarf mit Sicherheit notwendig.

Erster „Lernstandsbericht“
wird jetzt ausgegeben
